

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 40

Artikel: Drei Alte im Tram
Autor: R.N.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-481373>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Platz-Regen-Konzert

Drei Alte im Tram

Sie hocken dicht beieinander. Drei hochbetagte Männer. Der Jüngste mag siebzig sein, die beiden andern nicht weit von achtzig. Die Gesichter sind zum Teil stark verwittert, aber die hellen Augen blicken fröhlich in die Welt.

«Soso, Köbi, du bischt jetzt im Altersheim? Und wie häschet det?»

«Chaibeschön, Heiri. Ich bin guet versorged. Alles isch so suber und ugruumt! Det cha-mes ushalte!»

«Das glaub ich woll, Köbi, wo's du mi diner Chöchin so vill Johr usghalte häschet, daß es det schön isch!»

«Weischt, Heiri, sie isch scho rächt gsi, d'Chöchin, und ich ha's woll verlide möge, bis sie emol mit dr Pfanne über mich cho isch... Und du, Heiri, wie gaht's dir selber?»

«Danke. Me chunt dervo. Bin no guet zwäg. Bin hüt mit mine alte Beine von dusse bis zum Bahnhof gloffe, und jetzt erscht han ich's Tram gno.»

«Und du, Hans, was machscht du? Gahscht no uf d'Jagd?»

«Das nümme. Jetz springed d'Sohn im Wald umenand.»

«Jäso! Mir händt's no allwil guet chal!»

«'s sind schöni Zyte gsi!»

«'s chunnt au wieder besser, wänn's nüd schlechter, chunnt!»

Die drei Alten schauen sich lächelnd in die Augen und nicken mit den Köpfen, die schon viel gesehen und erfahren haben. Ich hätte ihrem Geplauder gern noch ein wenig gelauscht, aber das Tram hält, und ich bin am Ziel.

R. N.

Das Hindernis

Ein Knopf, der nicht zum Knopfloch fand, Bringt Tüpfli außer Rand und Band. Er drückt und zwängt und zwängt und drückt Und wundert sich, daß es nicht glückt.

Mag auch der Schweiß vom Stirnbein tröpfeln, Der Luser Knopf läßt sich nicht knöpfeln. Tüpfli steht da mit rotem Kopf — Liegt's wohl am Loch? Liegt es am Knopf?

Er setzt noch einmal an mit frischen Bewegungen. Was ist dazwischen? Zu dumm! Jetz endlich sieht er's auch: Sein Gegner ist der eigne Bauch! nu

Es Brienzerpüürli

Ein altes Mannli, aus einem entlegenen Chrachen, das seiner Lebig nie Eisenbahn gefahren ist, kommt nach Brienz und verlangt am Bahnschalter ein Billett. Was für ne Schtation? fragt der Beamte. Da stellt das Mannli gwundrig die Gegenfrage: «Jä, säg, was hesch so für Schtatione?»

